



Kontaktstudium an der Ruhr-Universität Rückblick und Vorschau Fortbildung an der Ruhr-Universität Bochum

Wenn im Oktober die Ruhr-Universität Bochum zum Beginn des Wintersemesters 2013/2014 erneut ihre Tore öffnet, beginnt auch, wie seit Jahrzehnten üblich, eine weitere Reihe von Veranstaltungen des Kontaktstudiums der Katholisch-Theologischen Fakultät. Obwohl viele Leser das Kontaktstudium im Laufe der Jahre kennen- und schätzen gelernt haben, lohnt es sich gerade in einer Zeitschrift, deren Erstadressaten an den Schulen im Bistum unterrichten, seine Geschichte kurz vorzustellen.

1. Geschichte

Die Anfänge des Kontaktstudiums sind zusammengestellt im Jahrbuch der Ruhr-Universität Bochum zum Jahr 1973. Die damalige Abteilung für Katholische Theologie, die nachmalige Fakultät, begann an der neugegründeten Ruhr-Universität bereits im Wintersemester 1967/1968 mit Veranstaltungen, deren Ziel es war, „der Weiterbildung von Geistlichen und Religionslehrern auch über den Rahmen der Universität hinaus“ (Seite 36) zu dienen. Primäre Zielgruppe der stets im Wintersemester stattfindenden Veranstaltungen sind bereits früh Religionslehrer: „Ursprünglich von Krankenhaus- und Jugendseelsorgern gewünscht, hat sich das Kontaktstudium seit dem WS 1970/71 spezialisiert auf die besonderen didaktischen Bedürfnisse von Religionslehrern aller Schultypen“ (ebd.). Ab dem Wintersemester 1968/1969 kooperiert man mit dem Institut für Lehrerfortbildung in Essen-Werden.

Als Veranstaltungsform wird im Jahrbuch neben der klassischen Vorlesung auch die Exkursion genannt. Bereits in den Anfängen werden die jeweiligen Vorlesungen von unterschiedlichen Referenten bestritten, die nur zu einem Teil Mitglieder der Katholisch-Theologischen Fakultät sind. Hochschullehrer anderer Fakultäten beteiligen sich ebenso wie auch Theologen anderer Universitäten. Im Durchschnitt besuchen, wie das Jahrbuch lobend erwähnt, jeweils 40 bis 50 Personen die Vorträge.

Thematisch wird eine große Vielfalt geboten, die auch die Umbrüche und Veränderungen der Zeit spiegelt. So ist im Sommersemester 1968 „Der kirchliche

Dienst am alten Menschen“ das Rahmenthema, während im Wintersemester 1970/1971 „Theologische Brennpunkte der Gegenwart“ behandelt werden, gefolgt von „Gegenwartsfragen der Christologie“ im nächsten Wintersemester.

Aus dem Lehrkörper der Katholisch-Theologischen Fakultät zeichnet stets ein Mitglied für die Organisation und Durchführung der Veranstaltungen verantwortlich. In der ersten Phase des Kontaktstudiums ist dies Prof. Dr. Gisbert Kaufmann (1923-1998). Er ist seit 1967 als Akademischer Oberrat tätig, bevor er 1982 zum Professor für Religionspädagogik ernannt wird. Mit Fug und Recht darf man ihn den Vater des Kontaktstudiums nennen.

Welche große Bedeutung und überregionale Reichweite das damalige Kontaktstudium besitzt, zeigt der unter dem Titel „Die Botschaft von Gott. Orientierungen für die Praxis“ im Herder-Verlag erschienene Sammelband, der die Vorträge des Wintersemesters 1972/1973 dokumentiert und einen Beitrag des damals in Bochum lehrenden, späteren Aachener Bischofs Klaus Hemmerle enthält, der auch Herausgeber ist.

Seit Jahr 1993 werden die bislang nur bei Bedarf publizierten Vorträge in jährlich erscheinenden Sammelbänden (zunächst beim Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer in Bochum, später im Lit-Verlag Münster gedruckt) publiziert. Die Reihe erhält den programmatischen Titel „Theologie im Kontakt“. Bis zum Jahr 2012 erscheinen 19 Bände. Der bislang Letzte trägt den Titel „Hoffnung auf Vollendung“ (Münster: Lit-Verlag 2012) und dokumentiert auf 232 Seiten die Veranstaltungen des Wintersemesters 2010/2011.

2. Gegenwart

Mit Veränderungen im Lehrkörper wechselten stets auch die Zuständigkeiten für das Kontaktstudium. Seit dem Jahr 1993 zeichnet der Lehrstuhl für Religionspädagogik dafür verantwortlich. So kann Prof. Dr. Günter Lange, der den Lehrstuhl 1993 übernommen hatte, noch im gleichen Jahr den ersten Band der neuen Reihe „Theologie im Kontakt“ unter dem Titel

„Was ist der Mensch? Aktuelle Fragen der Theologischen Anthropologie“ (Bochum: Brockmeyer 1993) vorlegen. Im Jahr 1998 übernimmt sein Nachfolger Prof. Dr. Reinhard Göllner mit dem Lehrstuhl das Kontaktstudium. Unter seiner Ägide erscheinen zwölf Bände der Reihe. Nach seinem Ausscheiden im Jahr 2011 übernimmt mit dem Moraltheologen Prof. Dr. Christof Breitsameter erstmals kein Religionspädagoge die Verantwortung für das Kontaktstudium. Nachdem Breitsameter zum 1. April 2013 an die Universität Münster wechselte, geht die Zuständigkeit für die Organisation und Durchführung des Kontaktstudiums sowie die Publikation der Beiträge auf Prof. Dr. Josef Rist und den Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie über.

3. Zukunft

Eine bis heute gültige Zusammenfassung zentraler Anliegen des Kontaktstudiums gibt das Vorwort des ersten Sammelbandes. Hier beschreibt Günter Lange das Ziel der Veranstaltungsreihe so: „Pfarrer und Kapläne, Theologinnen und Theologen, die in kirchlichen Berufen oder als Religionslehrerinnen und -lehrer in der Schule tätig sind, sowie sonstige theologisch Interessierte erhalten an sieben oder acht Mittwochnachmittagen Einblicke in einen aktuellen theologischen Themenkreis - aus der Sicht der jeweiligen Fachvertreter. Auf diese Weise können Praktiker der Theologie weiterlernen, indem sie teilhaben an den Diskursen der wissenschaftlichen Theologie. Die Lehrenden sind ihrerseits herausgefordert, auf die Einheit der Theologie zu achten und begehnte Brücken zwischen Reflexion und Leben aufzuzeigen“ (G. Lange [Hrsg.], Was ist der Mensch?, Bochum 1993, Vorwort).

Das Grundanliegen, theologische Themen breiteren Kreisen verständlich zu machen, gilt bis heute unverändert. Diesem Zweck dienen auch die acht Veranstaltungen im Wintersemester 2013/2014. Sie stehen unter dem aktuellen Thema: „**Christentum und Islam: Geschichte – Gegenwart – Zukunft**“. Aus den verschiedenen Perspektiven der Theologie und verwandter Fächer bietet ein bunter Strauß an Themen eine facettenreiche Sicht auf diese für viele

Menschen im Ruhrgebiet und darüber hinaus interessante Thematik.

Im letzten Jahr wurde erstmals im Rahmen des Kontaktstudiums eine besondere Veranstaltung durchgeführt, die Gelegenheit bietet, eine im öffentlichen Raum bekannte Persönlichkeit zum genannten Thema zu hören. So sprach am 31. Oktober 2012 Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert über das Thema „Religion und Öffentlichkeit“.



Christentum und Islam: Geschichte – Gegenwart – Zukunft

Auch im Wintersemester 2013/2014 wird es einen solchen Vortrag geben. **Karl Kardinal Lehmann**, der Bischof von Mainz, wird am 13. November 2013 an die Ruhr-Universität kommen und um 17:00 Uhr (Veranstaltungszentrum, Saal 2b) sprechen. Sein Thema lautet: „**Die Notwendigkeit des interreligiösen Gesprächs und das eigene Verhältnis von Kirche und Islam**“.



Wie bisher finden die übrigen Veranstaltungen des Kontaktstudiums stets am Mittwoch 16 Uhr c.t. ab Beginn des Wintersemesters an der Ruhr-Universität Bochum statt. Details zu Ablauf und Teilnahme finden Sie auf der Homepage des Kontaktstudiums (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/kontaktstudium>).